

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlegt wöchentl. 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb. od. Konturgen hinwärtig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 196

Altensteig, Mittwoch den 22. August 1928

51. Jahrgang

Streiflichter

Wieder sind zwei Ozeanflieger überfällig. In ganz Skandinavien beginnt man sich hinsichtlich des Schicksals der schwedischen Flieger Hassell und Cramer ernste Sorge zu machen, nachdem man bereits in Kopenhagen und in Stockholm alle Vorbereitungen zu einem feierlichen Empfang der Flieger getroffen hat. Sie sind in Kanada am Samstag mittag mit dem Flugzeug „Greater Rockford“ zu dem Flug nach Grönland aufgestiegen und seitdem verschollen. Hassell wollte von dort nach Europa weiterfliegen. Aber schon auf der ersten Teilstrecke sind beide Flieger verschollen. Die Regierungen von Kanada, Neufundland und Dänemark treffen nun Vorbereitungen zur Nachforschung nach den Fliegern.

Bei der Verfassungsfeier in Jena, wo der Schwiegerjohn des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, Dr. Jäncke, Landrat ist, gab es einen Zwischenfall, der für die politische Situation in Preußen bezeichnend ist, zumal der Amtliche Preussische Pressedienst etwas ungeschickt Erklärungen veröffentlichte. Im preussischen Landtage ist nun eine kleine Anfrage des deutschnationalen Abgeordneten Dr. von Winterfeld eingegangen, in der es heißt: In der Angelegenheit der Verfassungsfeier in Jena enthält die amtliche Erklärung nach mehrgemachten Schilderungen Unrichtigkeiten. Die Feier war nicht allein vom Stadtfreis, sondern vom Bürgermeister und dem Landrat gemeinsam eingerichtet. Die Ausschmückung des Raumes lag in den Händen des Reichsbanners. Büsten von Ebert und Hindenburg waren am Vormittag des 11. August in den Saal geschafft worden. Bei dem Festakt war die Hindenburgbüste verschwunden. Anstelle der Büste wurde ein Bild angebracht. Etwa eine Viertelstunde vor Beginn der Feier stellte das Reichsbanner, nachdem es in den Saal eingezogen war, die Forderung, entweder würde das Bild Hindenburgs entfernt oder das Reichsbanner würde den Saal wieder verlassen. Der Bürgermeister hat das Bild vorbehaltlich der Entscheidung des Landrats entfernen lassen und diesen, als er einige Zeit vor Beginn der Feier erschien, genau unterrichtet. Der Landrat hielt es nicht für nötig, das Bild wieder anbringen zu lassen.

Das Angestellten-Versicherungsgesetz ist während der sogenannten stillen Zeit der Ferien in einer wichtigen Bestimmung geändert worden; das Reichskabinett hat die Versicherungspflichtgrenze, die bisher bei 6000 Mark Jahresverdienst lag, auf 8400 Mark erhöht. Das bedeutet, daß eine neue Gruppe von besser bezahlten Angestellten mit Monatsgehältern zwischen 500 und 700 Mark von nun an versicherungspflichtig ist, eine Pflicht, die recht ungenügend übernommen wird. Die Mehrzahl der neuen Mitglieder ist freiwillig versichert gegen Unfall oder gegen Tod. Wenn die Reichsversicherung für Angestellte die moralische Verpflichtung nun in eine rechtliche umwandelt, so ist das gut und schön gedacht, zumal die Leistungen der Angestelltenversicherung im Durchschnitt als ausreichend angesehen werden. Für den Träger der Versicherung selbst ergibt sich ein schätzenswerter Zuwachs von Mitgliedern, die die höchsten Beiträge leisten, also mithelfen, das Gebäude der noch jungen und durch die Inflation geschädigten Versicherung zu festigen. Dennoch dürfen gewisse Gefahrenmomente nicht übersehen werden. Die Idee der Altersrente verdrängt immer mehr die alten Kräfte des selbständigen Sparens. Das muß bedenklich stimmen. Der Wunsch nach Eigenkapitalbildung ist gerade in den Kreisen der Angestellten stark ausgeprägt gewesen, die jetzt gewaltig in den Kreis der Versicherten einbezogen werden. Es liegt diesen Kreisen — wie überhaupt der größeren Anzahl der Pflichtversicherten — nichts daran, daß die Versicherungsanstalten ein gewaltiges Sozialkapital ansammeln, mit dem sie dann als große sozialökonomische Bankinstitute auf dem Geldmarkt auftreten. Noch weniger wird es gewünscht, daß die Beiträge, durch viele Jahre geleistet, verloren gehen, wenn die Versicherten ohne Familie und vor Erreichung der Altersgrenze sterben. Der Wunsch nach persönlichem Besitz wird also in keiner Weise erfüllt, und das führt dazu, daß in weitestem Maße verlust wird, die Versicherung möglichst stark in Anspruch zu nehmen, „damit man doch wenigstens etwas von seinem Gelde hat“. Es ist gar nicht zu bezweifeln, daß in der vorerwähnten Benachteiligung pflichtgetreuer Beitragszahler eine Ungerechtigkeit besteht, die in einem modernen aufstrebenden Wirtschaftsstaat nicht hineinpaßt, ja, gar nicht zu verantworten ist. Die freien Versicherungen kommen dem Bestreben nach Bildung von Eigenkapital viel besser entgegen, indem sie im Erlebensfalle den größeren oder den vereinbarten Teil des aufgehäuften Kapitals zur Auszahlung bringen. Das ist ein

großer, vielleicht der wichtigste Anreiz zur Beitragsleistung, und den sollte sich auch die Reichsversicherung nicht entgehen lassen. So bleibt nur die Hoffnung, daß in der bisherigen Entwicklung auch der Keim zu wesentlichen Reformen unserer Sozialversicherung liegt.

Das franz.-englische Flottenabkommen

Paris, 21. Aug. Der außenpolitische Redakteur des „Journal“ beschäftigt sich mit der in der amerikanischen öffentlichen Meinung laut gewordenen Kritik an dem französisch-englischen Flottenabkommen und schreibt, wenn Frankreich und England sich nicht verständigen, dann sei keine Abzögerung möglich, wenn sie sich aber verständigen, dann behaupte Amerika, daß sie sich gegen die Vereinigten Staaten verständigen. Der springende Punkt sei: Solange eine allgemeine Abmachung nicht vorhanden sei, werde jede Sonderkombination immer als gegen die anderen gerichtet angesehen werden. Man befürchte sich in einem circulus vitiosus. Der wirkliche Grund der Klage der Amerikaner sei, daß sie sich mit den Engländern nicht hätten verständigen können. Die Herabsetzung der Rüstung der anderen sei nur eine neue Form des Wettlaufens. Die ganze Frage laufe auf eine Nachtprobe zwischen England und Amerika hinaus. Die kleinen Länder hätten nur die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten: entweder ruhig zuzusehen, wie die Großen sich aufziefen oder die Kosten ihrer Verführung zu tragen.

London, 21. Aug. „Times“ veröffentlicht folgende offenbar inspirierte Mitteilung: Angesichts der Tatsache, daß die englisch-französische Verständigung über Abrüstung zur See häufig als „Uebereinkommen“ bezeichnet wird, mag darauf hingewiesen werden, daß Chamberlain die als „Kompromiß“ bezeichnete und daß keine Rede von einem formellen Vertrage ist. Die Ausdrücke „Kompromiß“ und „Uebereinkommen“ werden gebraucht für einen Austausch technischer Dokumente, die von den britischen und französischen Marinemachverständigen aufgezichnet sind und von beiden Regierungen bekräftigt worden sind. Diese Dokumente ermöglichen es Großbritannien und Frankreich, an andere an der Einschränkung der Seerüstungen interessierte Mächte Vorschläge zu unterbreiten, die beide Mächte unterstützen werden.

Christliche Pressekonferenz

Kundgebung des deutschen evangelischen Pressekreises in Köln, 21. Aug. Anlässlich der ersten internationalen christlichen Pressekonferenz fand in der großen Meschalle eine stark besuchte öffentliche Kundgebung mit dem Thema: „Der Apostolat der Presse“ statt. Der Leiter der Kundgebung, Geheimrat Universitätsprofessor D. Dehmann-Berlin hielt die Versammlung im Namen der internationalen christlichen Pressekommission der Stockholmer Weltkirchenkonferenz willkommen und erinnerte u. a. daran, daß bereits vor zwei Menschenaltern der geniale Scharbildner eines großen rheinischen Kirchenmannes, des Bischofs von Mainz, Freiherr v. Ketteler, den Ernst des Problems „Evangelium und Presse“ erkannt habe, die sein bekanntes Wort sei: „Wenn der Apostel Paulus heute aufträte, würde er zunächst eine Zeitung gründen!“ Der Hauptredner des Abends, Erzbischof D. Dr. Söderblom aus Uppsala, der Priester der schwedischen evangelischen Kirche, und bekannte Vorkämpfer und Führer der internationalen Einigungsbewegung der Kirchen nannte in seinen Ausführungen die Kirche den größten und bedeutendsten Nachrichtendienst der Welt. Sie würde, führte er u. a. aus, ausgerüstet, um eine Nachricht zu verbreiten, eine „gute Nachricht“, ein „Evangelium“. Die Presse muß eine Beziehung zu dieser „guten Botschaft“ haben, um ihre doppelte, aber eng zusammenhängende Aufgabe als Spiegel und als Licht zu erfüllen. Sie soll ein Spiegel der Geschichte, der Geschehnisse, der Wirklichkeit sein. Da hat die Presse eine große Aufgabe, schon bei der Wahl des Stoffes das Richtige zu treffen, sich also nicht den schlechten Gewohnheiten und Wünschen des Publikums anzupassen, sondern in edelstem Sinne eine Dienerin der Welt und der Menschheit zu sein, ohne nachteilig und daher unwirksam zu werden. Tatsachen werden verschwiegen oder gelinde modifiziert. Die Vermittlung von Nachrichten darf sich nicht der Subjektivität schuldig machen. Das verbietet der heilige Geist der Presse. Er heißt Wahrheitsliebe. Die Kränkung des heiligen Geistes gehört zum Weltübel des Krieges, das wir mit allen Kräften verhindern und vernichten müssen. Es ist daher eine geeignete Sache, eine Kulturauflage ersten Ranges, eine Pflicht der Humanität, schleichende erweichende Gerüchte zu erwidern und die Menschheit zu beruhigen. Darf ich die Presse auflockern, in dieser Hinsicht mit der Kirche zusammenarbeiten? Ich meine, daß eine mit tragischem Ernst verbundene positive Weltanschauung hinter der Arbeit der Presse als Grundton liegen soll, um damit der Gottesbesitzhaft in den Herzen und in den Völkern, in der sozialen Trübe und in allen menschlichen Verhältnissen zu dienen.

Am Dienstag verhandelte man über die Frage der Mitarbeit der religiösen Presse an der Förderung der ökumenischen Bewegung. Professor Dr. Hindeler gab in einem einleitenden Referat die grundsätzlichen Gedanken für die Aussprache, an der sich Vertreter der verschiedenen ausländischen protestantischen Kirchen beteiligten. Der Redner ging aus von der Tatsache, daß das Echo der ökumenischen Bewegung in der religiösen Presse noch keineswegs der wirklichen Bedeutung dieser Bewegung entspreche und untersuchte dann die Gründe für diese Erscheinung. Neben den politischen Hindernissen, so führte er aus, machen sich vor allem auch Hemmnisse aus kirchlichem Gebiet bemerkbar: ein Gruppenegoismus, der den Blick nicht über den eigenen Kirchturm zu erheben vermag, ein Kirchenpatriotismus, der für seine Gruppe allein das wahre Christentum in Anspruch nimmt. Gegenüber diesen der ökumenischen Arbeit im Wege stehenden Hemmnissen habe die religiöse Presse aller Länder umso verantwortungsvollere Aufgaben. Der Redner gab praktische Hinweise zur Erfüllung dieser Aufgaben. An der Aussprache beteiligte sich u. a. der Herausgeber einer großen amerikanischen Kirchenszeitung S. Bond-Neuport, der über das Thema „Kampf der religiösen Presse gegen den gemeinsamen Feind einer ablehnenden weltlichen Kulturbewegung“ sprach. Die weitere Aussprache drehte sich vor allem um den Ausbau eines internationalen kirchlichen Nachrichtendienstes. In Uebereinstimmung mit dem Leiter der Versammlung empfahl Professor Dehmann, einen Antrag an die internationale Pressekommission des Stockholmer Fortschrittsausschusses zu richten und setzte sich für die Einrichtung regionaler Pressekonferenzen der leitenden kirchlichen Persönlichkeiten unter Hinzuziehung von namhaften Vertretern der Tagespresse ein.

Neues vom Tage

Zusammentritt der interparlamentarischen Konferenz

Berlin, 21. Aug. Die 25. Konferenz der interparlamentarischen Union wurde heute durch den Zusammentritt verschiedener Kommissionen eingeleitet. So versammelten sich zunächst in den Vormittagsstunden die Mitglieder für Wirtschaft- und Finanzfragen, an deren Beratungen als Vertreter der deutschen Gruppe der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Schneider-Dresden teilnimmt. Zu der Konferenz, die vom 23. bis 29. August im Reichstagsgebäude tagen wird, sind außer 71 deutschen Parlamentariern bisher 474 Mitglieder fremder Parlamente angemeldet worden. Am häufigsten wird Ungarn mit 68 Parlamentariern vertreten sein. Dann folgen Rumänien mit 54, Polen mit 45, Desterreich mit 33, Frankreich mit 26 und Dänemark mit 23 Vertretern. Großbritannien wird durch 16 Parlamentarier, Schweden durch 18, die Vereinigten Staaten durch 19, Südlawien durch 14, Holland durch 24 vertreten sein. Die übrigen Staaten haben nur einige Vertreter entsandt. Im Mittelpunkt der diesjährigen Konferenz steht die Erörterung von drei Fragen, und zwar: 1. Die gegenwärtige Entwicklung des Parlamentarismus; 2. der Ein- und Auswanderung, und 3. die Erklärung der Rechte und Pflichten der Staaten. Hierzu tritt noch eine allgemeine Aussprache über weltpolitische Fragen. Die Beschlüsse in der Interparlamentarischen Union sind zwar für niemand bindend, entbehren aber dennoch nicht einer gewissen politischen Bedeutung.

Die innerpolitische Krise in Thüringen

Weimar, 21. Aug. Die innerpolitische Entwicklung in Thüringen hat, wie wir erfahren, die demokratische Abgeordnete Fräulein Dr. Schulz-Gers veranlaßt, dem Landtagspräsidenten ihr Mandat zur Verfügung zu stellen. Der zweite demokratische Abgeordnete, Professor Krüger, hat sich noch nicht geäußert. Ebenso ist bisher noch keine Demission der demokratischen Regierungsmitglieder erfolgt. Am Mittwoch soll eine Plenarsitzung stattfinden.

Ein goldener Federhalter für die Unterzeichnung des Antikriegspaktes

Paris, 21. Aug. Die „Journal“ aus Le Havre meldet, wird der Bürgermeister dieser Stadt Staatssekretär Kellogg bei seiner Ankunft im Namen der Stadt einen maßstabgoldenen Federhalter mit einer Widmung und der Inschrift „Si vis pacem, para pacem“ überreichen und dazu den Wunsch ausdrücken, daß sowohl Kellogg wie auch die anderen Staatsmänner sich bei der Unterzeichnung des Antikriegspaktes dieses Federhalters bedienen möchten.

Kellogg fährt nicht nach London

Neuport, 21. Aug. Nach einem Telegramm, das die „Neuport Times“ von Bord der „Jole de France“ erhalten hat, hat Staatssekretär Kellogg beschlossen, von einem Besuch in London angesichts seiner Pariser und dubliner Verpflichtungen abzusehen. Kellogg beabsichtigt, drei Tage in Irland zu verweilen.



Der 133. Sozialdemokrat

Berlin, 20. Aug. Der Reichswahlprüfungsausschuss hat am Montag früh in einer Sitzung ein Additionsverzeichnis fertiggestellt, das bei der Zusammenstellung des Wahlergebnisses vom 20. Mai zur Reichstagswahl im Wahlkreis Ostpreußen passiert war. Dort waren im Regierungsbezirk Gerdauen 60 Stimmbezirke bei der Addition ausgefallen. Die mehr ermittelten 4622 sozialdemokratischen Stimmen sind der Reichsliste zugezählt worden. Dort war nach der ersten Feststellung ein Stimmenrest von 26 163 Stimmen verblieben. Kannte der Rest der Rest 30 787 Stimmen. Da ein Rest von mehr als 30 000 Stimmen auf der Reichsliste zu einem weiteren Mandat genügt, hat der Reichswahlprüfungsausschuss festgestellt, daß auf die sozialdemokratische Reichsliste statt 9 Sitze deren 10 entfallen. Der durch diese Korrektur für gewählt erklärte Abgeordnete ist der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes, Albert Falkenberg. Die Zahl der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten beträgt jetzt 153.

Friedensschluß im Berliner Flaggentelegraph

Berlin, 21. Aug. Wie erinnerlich, kam es im Sommer des vorigen Jahres zwischen dem Berliner Magistrat und Berliner Hotelbesitzern zu unerfreulichen Auseinandersetzungen über die Beflaggung der Hotels mit den Reichsfarben. Die Folge war, daß der Oberbürgermeister und die anderen Beamten des Magistrats allen Veranstaltungen, die in den betreffenden Hotels stattfanden, fernblieben. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet nun über eine Verständigung zwischen Magistrat und Hotelgewerbe.

Drei weitere Ausschüsse der deutschnationalen Volkspartei

Hannover, 21. Aug. Der Vorstand des Landesverbandes Hannover-Süd der Deutschnationalen Volkspartei hat in einer Sitzung einstimmig (bei einer Stimmenthaltung) den Antrag auf Ausschluß der Gauvorsitzer Hans Evers, Leichmann und Holz aus der Deutschnationalen Volkspartei angenommen. Die drei Ausgeschlossenen werden im Einvernehmen mit ihren Freunden im Wahlkreise entscheiden, ob sie beim Parteigericht Berufung einlegen werden oder nicht.

Jugentleistung in Bagern

Kürnberg, 21. Aug. Der Ferienzug 4208 Blauen-Hof ist dicht bei der Einfahrt in den Bahnhof Freilich mit der Lokomotive und dem Packwagen entgleist. Verletzt wurde niemand. Die D-Züge D 23 und 24 werden über Eger umgeleitet.

Nachforschungen nach der „Greater Rockford“

St. Johns (Neufundland), 21. Aug. Die Regierung beorderte den an der Nordküste von Labrador befindlichen Dampfer „Susu“, nach dem verschollenen Flugzeug „Greater Rockford“ zu suchen.

Neue Angriffe auf die ostchinesische Eisenbahn

London, 21. Aug. Wie Reuters erfährt, sind auch chinesischer Quelle Meldungen nach London gelangt, wonach kleine Abteilungen mongolischer Kavallerie erneut Angriffe gegen die ostchinesische Eisenbahn unternommen haben.

Schiffsbruch eines deutschen Dampfers

Kalefand, 21. Aug. Der Dampfer Braga ist bei Storcholmen auf Grund geraten. Ein Rettungsdoot ist zur Hilfeleistung ausgesandt. Die Braga befindet sich in sehr gefährdeter Lage. Ihre aus Holz bestehende Fracht wird ausgeladen.

Der Sieg Benizelos bei den Wahlen

Athen, 21. Aug. Die letzten Wahlergebnisse lauten: Benizelisten 228, Royalisten 15, Raphandaristen 3, Pangalisten 1, Unabhängige 3.

Bergessen Sie nicht

alsbald unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den nächsten Monat zu bestellen, damit sie rechtzeitig in den Besitz derselben gelangen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 22. August 1928.

Amlichen. Mit Ablauf des Monats August 1928 trat in den dauernden Ruhestand Obersteuersekretär Friedle bei dem Finanzamt Freudenstadt.

Übertragen wurde die Pfarrei Eichenbach, Def. Goppingen, dem Pfarrer Grundgeiger in Gehlingen, Def. Calw.

Zum Bartholomäustag wird uns geschrieben: Seit dem Jahre 1572 hat die Feier dieses Tages seine besondere Bedeutung sowohl für die katholische als auch für die evangelische Kirche erlangt. Zur Vermählung des Hauptes des Hauses Bourbon und der Reformierten, mit Margarete von Valois, der Schwester des Königs, war der evangelische Adel in Masse nach Paris gedrängt. Mit Einwilligung des widerstrebenden Königs Karl IX. wurden in der Bartholomäusnacht vom 23. auf 24. August 1572 und in den folgenden Tagen 2000 Evangelische mit ihrem Führer, dem großen Admiral Coligny, niedergemetzelt. Im übrigen Frankreich abmte man das Beispiel der Hauptstadt nach; etwa 20 000, nach andern viel mehr, wurden gemordet. Anlässlich dieser Pariser Bluthochzeit ließ der damalige Statthalter Christi, Papst Gregor XIII. in der Kirche ein feierliches Te Deum halten und zum Andenken an den großen Sieg eine Denkmünze prägen.

— Beflaggen der Dienstgebäude in Württemberg. Für die Staatsgebäude, die ganz oder zu einem namhaften Teil zu Staatszwecken verwendet werden, sind nach der Dienstordnung für die württ. Staatsbehörden Flaggen samt Befestigungsmitteln aus den Plannitteln der Behörden und Anstalten anzuschaffen. Die Flaggen werden in den württembergischen, wenn mehrere erforderlich sind, auch in den Reichsfarben beschafft. Das Beflaggen von Dienstwohngebäuden, in denen nur einzelne Gassen von geringer Ausdehnung als Diensträume benutzt werden, ebenso ein über das amtliche Maß hinausgehendes Beflaggen sonstiger Dienstwohnräume wird den Bewohnern überlassen. Das allgemeine Beflaggen der Staatsgebäude ordnet das Staatsministerium an. Ob die Staatsbehörden aus örtlichen Veranlassungen Flaggen, vereinbaren sie unter sich. Können sie sich nicht verständigen, so holen sie die Entscheidung ihres Ministeriums ein. Die Flaggen werden von den Beamten des Hausdienstes geholt.

— Falsche 20 Mark-Scheine. Eine neue Fälschung einer Reichsbanknote über 20 Reichsmark, Ausgabe vom 11. 10. 24, ist in den Verkehr gekommen und ist an nachstehenden Merkmalen leicht zu erkennen. Das Papier ist in der Stärke merklich, in der Durchsicht heller, als das echte; es besteht aus zwei zusammengelagerten Mänteln und ist meist geknittert. Die Pflanzenfasern sind durch bräunliche Strichaufdrude vorgetäuscht. Das Wasserzeichen ist durch einen Aufdruck nachgeahmt und in der Durchsicht fälschlich „Reichsmark“ an Stelle von „Reichsbank“ zu lesen. Das Druckbild der Vorderseite ist auf den meisten Nachbildungen verworren wiedergegeben.

— Die neuen Höchstbeiträge in der Reichsversicherung. Ueber die Auswirkung der neuen Höchstgrenze von 8400 Mark gab die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte Auskunft. Danach tritt die neue Verordnung bereits am

1. September 1928 in Kraft. Es werden zwei neue Pflichtklassen geschaffen, und zwar die Klasse G für ein monatliches Einkommen von 500 bis 600 Mark (monatlicher Beitrag 25 Mark) und die Klasse H für ein Einkommen von 600 bis 700 Mark (monatlicher Beitrag 30 Mark). Die wegen Uebersteigerung der alten Höchstgrenze von 600 Mark ausgeschiedenen Versicherten werden ab 1. September 1928 automatisch wieder versicherungspflichtig. Sollten sie ihre Anwartschaft durch die Zahlung freiwilliger Beiträge nicht aufrecht erhalten haben, so können sie dies noch bis zum Schluss des Jahres 1928 nachholen, da das Gesetz vom 29. März ihnen die Möglichkeit gibt, für die Jahre 1926, 1927 und 1928 freiwillige Beiträge nachzuschaffen. Die Anwartschaft gilt ohne Rücksicht auf die gezahlten Beiträge bis zum 31. Dezember 1928 als aufrecht erhalten.

Gauturnen des Unteren Schwarzwald-Rogolbgaues

Zum ersten Male trafen sich die Turner des wiederereinigten Gaus zum friedlichen Wettkampfe in Schwann. Schon am Samstagabend trafen die Turner der entfernteren gelegenen Vereine ein, während die übrigen am Sonntag morgen per Bahn, per Auto und zu Fuß sich einfanden. Am Samstagabend tagte der Gau- und Gauturnauschuss, um die zu treffenden Neuerungen zu besprechen. Gauoberturnwart Großmann begrüßte die Erscheinenden und gab dem Wünsche Ausdruck, daß es unseren Turnfreunden vom Rogolbthal wohl gefallen möge und erläuterte die aufgestellten Richtlinien nach Kölner Muster, die eine raschere Abwicklung des Wettturnens und der Siegererhebung ermöglichen werden. Der Gesamtauschuß ging damit einig, was auch Gauoberturnwart Großmann in trefflichen Worten zum Ausdruck brachte. Im Verlaufe der Verhandlungen trat der frühere Gauoberturnwart Oberlechner Strohmaier ein, welchen Gauoberturnwart Großmann mit herzlichen Worten im Namen des Gauauschusses begrüßte. Anschließend fand eine Sitzung der Obmänner der verschiedenen Vereine statt, die mehr instruktiven Charakter trug. Ein impoanier Facheispruch durch den feierlich geschmückten Ort leitete die Veranstaltung ein, worauf man sich noch zu einem gemütlichen Beisammensein im Lokal „Hirsch“ zusammenfand. Schön und harmonisch vorgetragene Männerchöre der Sängervereine des Turnvereins Schwann wechselten mit schneidigen Musikvorträgen der Musikkapelle. Demnach mit einander ab. Vorstand Gensler entbot den Anwesenden herzlichen Willkommengruß und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das erste Zusammenreffen zu aller Zufriedenheit ausfallen möge. Gauoberturnwart Großmann gab dann noch die gefassten Beschlüsse bekannt und forderte zur Befolgung derselben im Interesse einer raschen Abwicklung auf. Der Festmorgen strahlte in hellem Sonnenglanz und die Festspiele leitete den arbeitreichen Tag durch den Wettkampf ein. Um 8 Uhr morgens gaben die Obmänner ihren betreffenden Kampfrichtern die einzelnen Bestimmungen bekannt, was gegenüber dem früheren Kodex der Kampfrichtervorgaben eine wesentliche Erleichterung bedeutet. Nach der Vorprobe zu den allgemeinen Freiübungen wurde mit dem Wettkampfe begonnen, an welchem sich über 250 Turner und Turnerinnen beteiligten, ein beachtliches Zeugnis dafür, daß mit der Beschmelzung beider Gaus etwas Ersprießliches geschaffen wurde, was sich auch im Wettkampfe deutlich auswirkte. In 19 Riegen wurde der Wettkampf abgewickelt, wobei manch schöne Leistung zu verzeichnen war. Der Wettkampf zog sich über die Mittagsstunden hin, woran die größere Teilnehmerzahl als vorgelesen die Schuld trug. Nach dem Mittagessen bewegte sich der schmale Festzug durch den Ort zum feierlich gelegenen Festplatz, allwo gleich ein reges turnerisches Leben einsetzte. Herr Schultheiß Seuser begrüßte namens der Gemeinde Schwann die Festgäste und entwickelte ein Bild über die Bestrebungen der deutschen Turnerschaft. In gut gewählten Worten legte er den Turnernahspruch aus mit der Aufforderung zur regen Anteilnahme am deutschen Turnen. Ansetzt früherer Gauoberturnwart Strohmaier brachte es nicht übers Herz, seiner schlichten Freude über die feierliche Zahl der Wettkämpfer Ausdruck zu verleihen, besonders hervorhebend die in Köln erreichten Erfolge. Reichsregierung und Ausland sei dort mit großem Interesse vertreten gewesen. Wien und Köln seien in ihren Zielen einig und hätten wesentlich zur Hebung des deutschen Volkstums beigetragen. Mit dem Wunsche eines gemeinsamen Zusammenarbeitens des neu zusammengeschmiedeten Gaus schloß er seine Ausführungen. Der Nachmittag wurde ausgefüllt mit 100 Meterlauf, 800 Meterlauf, 4 mal 100 Meterstaffel, Freitringen, Stabweithochsprung, Staffelläufe und Hoch-

Harte Jahre

von Astrid Saering

Originalübertragung aus dem Schwedischen von Dr. Gerhard Niedermeyer

20)

(Fortsetzung.)

„Wo bleibst du die Nacht, Junge“, fragte schließlich doch einer von ihnen.

Sie bekamen keine Antwort, fragten deshalb nicht mehr, öffneten polternd die Tür und gingen wieder ihres Weges.

Da erst merkte Mats, daß er allein geblieben war. Die große Stille hatte alles um ihn her ergriffen. Still lagen Vater und Mutter auf dem Bett, wo er sie immer hatte ruhen sehen. Die beiden Schwesterchen rührten sich nicht. All dies erschien ihm ganz natürlich. Die Welt war in ihrem Lauf stehen geblieben. Der Geist erloschen.

Da hörte er wieder die lärmenden Türe knarren. Zuerst durchfuhr ihn bei dem Laut ein Schreck. Jemand kam in die Tür, groß und mächtig. War das der Tod selbst? Kam er, um auch ihn zu holen? Mit einem Schrei warf er sich über Vaters und Mutters Leiche. Seine linke Hand, die sich immer noch um etwas krampfte, öffnete sich, etwas glitt über das weiße Laken. Sand, weißer Sand! — Dann legte jemand behutsam von hinten lebende Hände auf ihn, das war Anders-Innenbauer. Sein Gesicht war noch immer todesbleich, aber gütig.

„Weine nicht, Mats“, sagte er, trotzdem die Augen des Jungen blank und trocken waren. „Ich will dich über meinem Schmerze nicht vergessen. Du weißt, Gott hat meinen ältesten Sohn gerufen, damit ich für dich Sorge. Dein Vater lehrte mich das schwere Wort sprechen: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen.“ Deshalb folg du mir heim in dieser Nacht und bleib bei mir für immer.“

Und da nahm er ihn an der Hand und schob ihn sagte, aber bestimmt, zur Tür. Dort blieb Mats stehen. Eine dunkle Ahnung sagte ihm, das ist ein Abschied für immer. Der Bauer drängte: „Wir müssen gehen.“ Etwas in dem

mageren, verschlossenen Gesicht des Jungen schnitt ihm ins Herz, mehr denn Tränen. Und es dämmte ihn auf einmal, daß seine eigene Not gering und bald zu verschmerzen sei.

So ließ Mats-Augenbauer seiner Väter und Kindheit Haus hinter sich — er, dem der Frost den Vater, die Mutter, die Schwester und noch mehr — seinen Gott genommen hatte.

In den späteren Jahren erinnerte sich Mats nicht oft mehr seiner böuerlichen Verwandten; eine dumpfe Betäubung umring seine Sinne und seine Gedanken. Er sah alles wie in einem Traum.

Aber er fühlte, wie unwillkommen er der Frau im Hause war; sie gab ihm harte Worte und sah ihn böse an — mehr wagte sie wohl nicht.

Nie vergaß sie, daß ihr der Junge mit seinen Karrheiten den Tod ins Haus gebracht; mit seiner Karrheit wollte er gewiß auch den klugen, rechtlichen Reich-Anders betören.

Tag und Nacht brütete sie über dem Unglück. Sie konnte nicht fassen, daß der Sinnlose ihren Sohn, den lustigen Bertil, zu Schaden gebracht.

Nur einem — Jonas — gab sie die Schuld. Er hatte begonnen; eine Karrheit war der anderen gefolgt. Bitterer Haß stieg in ihr auf. Sie schwur heimlich Rache. Doch wem? Jonas war tot. — Noch lebte sein Sohn.

Mutter Brita hatte mehr als einen Tropfen Lappenblut in ihren Adern rinnen. Klein war sie und rasch wie ein Wiesel, ohne Raft und Ruh'. Pechschwarzes Haar umschloß das Gesicht, tiefdunkle Augen entzündten flackernde Blide.

Das Lappenblut war auch die Ursache, daß sie, wie niemand sonst, alte Weisheit kannte. Es hieß, sie wisse zu besprechen, könne Blut stillen, Schmerzen bannen und manches mehr, wenn sie nur willens sei.

Das war nicht im Sinne des angesehenen Großbauern. Er war für seine Zeit sehr aufgeklärt. Der alte Aberglaube war ihm zuwider. Er hatte seiner Frau verboten, die geheimen Künste weiter zu üben. Doch heimlich, hinter seinem Rücken, setzte sie ihr Treiben fort.

War mancher hatte sich gewundert, als seinerzeit der reichste Mann des Umkreises die Lappenfrau zum Weibe genommen. Man hatte getuschelt, das sei nicht ohne Hexerei mit den betäubenden Kräutern und Zaubersprüchen zugegangen. Niemand wollte glauben, daß sie ihn durch das Spiel ihrer schwarzen flackernden Augen gebannt.

Als Reich-Anders Brita ehelichte, war er ein älterer Mann und schon einmal verheiratet gewesen; seine Frau war im ersten Kindbett gestorben und hatte ihr Kind mit sich genommen. Seine Trauer war groß, und er blieb viele Jahre Witwer. Brita war als Magd auf seinen Hof gekommen. Durch ihren leichten, flatterhaften Sinn gewann sie Racht über sein schweres, unruhvolles Blut, und er machte sie zu seinem Weibe. Eine reiche Mitgift brachte er nicht. Aber einen Erben für seinen Hof wollte er haben.

Mutter Brita wußte ihre Stellung als Frau des Großbauern zu behaupten. War Anders damals, als er sie genommen, wohlhabend gewesen, so war er heute reich. Wie das gekommen, wußte bald jeder im ganzen Dorf. Wie eine Schlange hatte sich Brita beim Bau des neuen Kuhstalles an der Bretterverschalung entlang gewunden. Unter die Kästene hatte sie das Glaubensbekenntnis gelegt und so gemeint, das Gild zu bannen. Ueber jeder Futtertrippe war ein alter Kalender aufgehängt. Des Abends spät stand Mutter Brita noch und arbeitete, wenn's niemand sah, mit ihrer großen Kelle. Nie hatte einer etwas gesehen, nie einer etwas vernommen, aber die Leute im Dorf raunten einander manches zu.

Auch Anders hatte nie etwas gesehen, bis er sie einmal überraschte, als sie aus tiefem Schlaf weisagte. Er schlief mit einem Pferdezügel auf sie ein, bis sie erwachte. Es war das einzige Mal, daß er Hand an sie gelegt hatte. Auf den Knien rutschend, hatte sie geloben müssen, von der Hexerei zu lassen, wenn sie sein Weib bleiben wollte. Aber als Anders älter wurde und abgestumpft, begann sie, seinem Befehle zu trotzen, und war im geheimen darauf aus, das Haus gegen die Unbill und das Böse zu schützen.

Britas Ansehen wuchs. Sie fügte selten mit ihren „schwarzen Rünsten“ jemand sichtbaren Schaden zu, war es halt geschehen, so hielt man sich in ungewisser Furcht vor ihr zurück.

(Fortsetzung folgt.)



ten, letzteres vom Turnverein Calw. Die Turnerinnen führten noch auf der Vorhänge muskeltätige Frei-, Stab- und Keulenübungen vor, die reichlichen Beifall fanden. Als ein Meister der Keulenübungen präsentierte sich Herr Bösch, zurzeit in Wildbad. Um 5 Uhr marschierten die Turnerinnen und Turner auf den Festplatz ein, worauf dann die allgemeinen Freiübungen beider getrennt erfolgten. Sie wurden gut durchgeführt und erregten allgemeinen Beifall. Diese bildeten stets den mächtigsten Ausklang der ganzen Veranstaltung. Nun folgte die Siegerehrung, die mit einer kurzen, aber markigen Ansprache unseres Gausvorsitzenden Herr-Calm eingeleitet wurde. Er gedachte in erster Linie des 100. Geburtstages unseres Turnvaters Jahn, des anwesenden früheren Gauvertraters Strohmair und im besonderen der Wiedererrichtung beider Gaus, die davon zeugt, daß heute eine ersprießliche Arbeit geleistet wurde. Auch dem Deutschamerikanischen Benz-Oberhaußen widmete er herzliche Worte. Nachdem die ersten Sieger der verschiedenen Übungsarten auf der Sporttribüne aufgestellt worden und ihren Kranz empfangen hatten, folgte die Kranzübergabe der übrigen Sieger, die vor der Tribüne aufgestellt genommen hatten. Ein wirklich imposanter Anblick. Zum Schluß dankte der Gausvorsitzende noch dem feiergebenden Verein wie auch der Gemeinde Schwann, worauf der offizielle Teil seinen Abschluß fand.

Aus der Siegerliste entnehmen wir folgende Namen und Preise:

Vollständiger Schachkampf der Turner (Oberstufe): 10. Sieger Kaupp, Ernst, Hailerbach, 82 Punkte.

Vollständiger Bierspiel der Turner (Unterstufe): 1. Senbold, Adolf, Nagold, 80 P., 2. Heuch, Otto, Calw, 78 P., 3. Angel, Wilhelm, Nagold, 77 P., 4. Dürr, Wilhelm, Nagold, 76 P., 7. Bergott, Wilhelm, Nagold, 73 P., 8. Kempf, Wilhelm, Ebbwien, 71 P., 9. Hörner, Max, Nagold, 67 P., 9. Weidler, Emil, Calw, 69 P., 10. Dengler, Wilhelm, Wildberg, 68 P., 13. Waldsch, Georg, Ebbwien, 65 P., 14. Böcher, Fritz, Wildberg, 64 P., 14. Engelhardt, Friedrich, Hailerbach, 64 P., 14. Kaiser, Karl, Hailerbach, 64 P., 14. Wadenhut, Hans, Ebbwien, 64 P., 15. Richter, Richard, Altensteig, 63 P., 17. Kauf, Friedrich, Nagold, 61 P., 17. Koller, Gottlieb, Hailerbach, 61 P., 17. Seeger, Ernst, Altensteig, 61 P., 18. Dittus, Ernst, Hailerbach, 60 P., 18. Spieß, Hugo, Ebbwien, 60 P., 18. Böcher, Eugen, Wildberg, 60 P., 18. Weidner, Otto, Calw, 60 P.

Vollständiger Bierspiel, Alterskl. 57 u. ältere: 2. Stäble, Ernst, Calw, 67 P.

Vollständiger Bierspiel der Turnerinnen, Jahrgang 1910 und ältere: 1. Krauß, Rosa, Calw, 89 P., 3. Duk, Hilde, Nagold, 74 P., 4. Fink, Charlotte, Calw, 68 P., 5. Adermann, Emma, Altensteig, 62 P.

Vollständiger Bierspiel der Turnerinnen, Jahrgang 1911 und jüngere: 2. Bräuerle, Gertrud, Calw, 69 P., 3. Helber, Nina, Hailerbach, 68 P., 6. Schilling, Karoline, Altensteig, 62 P., 7. Ehret, Frida, Calw, 61 P., 10. Schilling, Elsa, Altensteig, 56 P., 10. Wilder, Berta, Nagold, 50 P., 11. Braun, Helene, Nagold, 50 P., 12. Ehrig, Frida, Hailerbach, 43 P., 13. Kaupp, Maria, Hailerbach, 41 P., 14. Müller, Elisabeth, Hailerbach, 37 P.

Handgerätekampf der Turnerinnen (42 Punkte berechnen 3. Sieg): 1. Dannemann, Berta, Altensteig, 51 P., 1. Krauß, Rosa, Calw, 51 P., 2. Fink, Charlotte, Calw, 48 P., 3. Heimgartner, Vore, Calw, 47 P., 4. Dürr, Helene, Altensteig, 46 P., 5. Dalcogne, Helene, Calw, 45 P., Fink, Hedwig, Calw, 45 P., 6. Umschneider, Leonis, Calw, 44 P., 8. Blum, Hilde, Calw, 41 P., 9. Zippner, Clara, Calw, 41 P.

100-Meterlauf der Turner: 1. Wöckel, Alfred, Wildberg, 11 1/2 Sek., 2. Heuch, Otto, Calw, 12 1/2 Sek.

Stabweitsprung der Turner: 3. Kaupp, Ernst, Hailerbach, 7,25 Meter.

1 mal 100 Meterstaffel (Milegend) der Turner: 2. Turnverein Calw, 52 1/2 Sek., 2. T.S. Wildberg, 52 1/2 Sek.

Calw, 21. Aug. (Zum Unfall auf dem Calwer Bahnhof.) Bei dem am Samstagabend auf dem Calwer Bahnhof tödlich Verunglückten handelt es sich um den Arbeiter Robert Jüng aus Unterreichenbach. Jüng stand im 49. Lebensjahr. Das Unglück ereignete sich auf der Fahrt Jüngs nach Leonberg, wo er in Arbeit stand; es ist auf die Unvorsichtigkeit des Verunglückten zurückzuführen, der den Zug erst besteigen wollte, als dieser bereits anfuhr.

Altensteig, 21. August. Zu dem von hier gemeldeten Unfall ist noch ergänzend zu melden, daß kurz bevor der letzte von Stuttgart kommende Abendzug den schienen-gleichen Straßenübergang bei Altensteig passierte, der lederschlägige Kraftwagen eines Kaufmanns von Nürtingen a. N. die geschlossene Schranke durchfuhr und auf dem Bahnkörper hängen blieb. Der Zug stieß sofort abbremsend auf die Rückwand des Kraftwagens auf und schob diesen auf die Seite; Lokomotive wie Wagen wurden hierbei beschädigt. Die Insassen des Kraftwagens kamen mit dem Schrecken davon.

1. Amtliches vom O.A.-Bezirk Freudenstadt. Das Oberamt macht bekannt: Friedrich Hartmann, Wegwart in Falzgrafenweiler, beabsichtigt, an sein Gebäude Nr. 310 an der Karlsruher Straße in Falzgrafenweiler einen einstufigen, 6,80 Meter langen und 5,55 Meter breiten Anbau zu erstellen und in demselben eine Schlächterei einzurichten. Hartmann bittet um Genehmigung hierzu. Einwendungen sind binnen 14 Tagen vom Tage der Ausgabe des Blattes an gerichtet, beim Oberamt Freudenstadt vorzubringen. Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, können nach Ablauf dieser Frist nicht mehr geltend gemacht werden. Beschreibung und Pläne sind auf Zimmer Nr. 5 des Oberamts zur Einsicht aufgelegt.

Neuenbürg, 21. August. (Besitzwechsel.) Gestern ging das Anwesen von Holzhändler Christian Bacher in der Alten Forstheimer Straße um die Summe von 25 000 M an Eugen Wieland, Rundfunkgeräte- und Fahrradgeschäft hier, über.

Wildbad, 21. Aug. (Indischer Fürstbesuch.) Der Maharadscha von Parputhala traf mit großem Gefolge in Wildbad ein.

Höfen a. E., 20. August. (Besitzwechsel.) Die Villa Fischer in der Langenbrander Straße ging durch Kauf um 21 000 M an Fabrikant Gauthier-Calmbach über.

Kenningen, O.A. Leonberg, 21. August. Gestern früh wurde der 5,55 Uhr hier abgehende Zug nach Stuttgart auf der hiesigen Station entzweierteilt. Während der nördere Teil des Zuges unbefürmert weiterfuhr, blieben die abgetrennten Wagen in Kenningen stehen. Der Zug mußte zurückgerufen werden.

Stuttgart, 21. Aug. (Das Deutsche Turnfest soll nach Stuttgart.) Der Gemeinderat der Stadt Stuttgart hat nun die Ausschreibung eines Wettbewerbs über die Ausgestaltung der beiden Redarfer, insbesondere des Cannstatter Wasens beschlossen. Auf dem Wasen sind neben einigen Lösch-, Lade- und Anlagepfählen für Schiffe insbesondere Plätze für das Volksfest und landwirtschaftliches Hauptfest, Ausstellungsflächen und feste Gebäude (Ausstellungshallen) mit zusammen 500 000 Quadratmetern vorgesehen. Ferner sollen Einrichtungen für den Bad- und Wasserport in Verbindung mit größeren Anlagen für Leibesübungen (Stadion), weiterhin Grünflächen und Grünverbindungen vorgesehen werden.

Neutlingen, 21. Aug. (Verbandsstag.) Der 21. Landesverbandstag selbständiger Dekorateur, Sattler und Tapezierer Württembergs und Hohenzollerns begann mit einem Begrüßungsabend. Der Obermeister der Neutlinger Innung, P. Trißler, hieß in seiner Begrüßungsrede besonders die Ehrengäste willkommen. Der Sonntag vormittag und nachmittag waren vor allem internen Verbandsberatungen gewidmet.

Neutlingen, 21. Aug. (Sattler- und Tapezier-Verbandsstag.) Von dem Verlauf des 21. württembergisch-hohenzollerischen Sattler-, Dekorateur- und Tapezier-Verbandsstages, der am Samstag und Sonntag hier stattfand, ist noch nachzutragen, daß der Obermeisterstag auch eingehend über die Angelegenheit des bisherigen Landesvorsitzenden und früheren Stuttgarter Handwerkskammerpräsidenten Fischer beriet. Th. Fischer, der Gründer des Verbandes und durch 21 Jahre dessen Vorsitzender, hat sein Amt niedergelegt. Da die letzte gerichtliche Entscheidung im Falle Fischer (Stuttgarter Handwerkskammer-Prozess), nachdem Berufung eingelegt ist, noch nicht gefallen ist, beantragte der Obermeisterstag, über diese Sache zur Tagesordnung überzugehen und Kassier Schwinghammer als stellv. Vorsitzenden zu wählen. An diesen Vorschlag knüpfte sich eine zeitweilig erregte Debatte, da verschiedene Redner die offensichtlich eine größere Anzahl Mitglieder hinter sich hatten, aus diesem Verfahren eine Wiederwahl Fischers als Vorsitzender befürchteten. Schließlich gestaltete sich die Sache so, daß Schwinghammer einstimmig und durch Zuruf zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde unter Beibehaltung des Kassieramts. In dieser Form wurde vom Verbandsstag der Vorschlag des Obermeisterstages angenommen.

Enns, O.A. Alsen, 21. Aug. (Zusammenstoß.) Nachts 1 Uhr fuhr der im 35. Lebensjahre stehende ledige Landwirt Julius Mailänder mit seinem Motorrad auf eine vor ihm herfahrende beleuchtete Getreidemähmaschine. Mailänder erlitt bei dem Zusammenstoß so schwere innere Verletzungen, daß er bald nach seiner Ueberbringung ins kalener Krankenhaus verstarb.

Hall, 21. Aug. (Ertrunken.) Der 21jährige Franz Buchhart von Steinbach, der mit vielen anderen im Kocher bei Nibelbach baden wollte, ging in erhöhtem Zustande ins Wasser und sank dann plötzlich infolge Herzschlages lautlos unter. Die Leiche konnte nach etwa zwanzig Minuten geborgen werden.

Blaubeuren, 21. Aug. (Autolinie.) Am Montag wurde die neue Autolinie Blaubeuren-Geislingen über die Alb eröffnet. Zwei große Autobusse, die zur Eröffnung mit bunten Wimpeln geschmückt waren, werden den Verkehr regeln. Je ein Wagen fährt morgens und abends von Blaubeuren und Geislingen weg.

Neutkirch, 21. Aug. (Sturmshaden.) Der Wirbelsturm, der dem starken Gewitter am Abend von Maria Himmelsthal vorausging, hat in den hiesigen Stadtwaldungen etwa 150 Festmeter geworfen.

Neutkirch, 21. Aug. (Der gefesselte Gemeindepfleger.) In einer Gemeinde unseres Bezirks wurden für die Polizei auf höhere Weisung Handfesseln angeschafft. Kürzlich tagte dort der Gemeinderat und man kam in dieser Sitzung auch auf die Handfesseln zu sprechen. Aus der Mitte des Kollegiums kam die Anregung, diese Anschaffung auch auszuprobieren. Gelacht, getan. Der Gemeindepfleger stellte sich für diese Probe zur Verfügung, reichste dem Ortsvorsteher lammstumm seine Hände hin und ließ sich fesseln. Die Fesseln schnappten leicht ein, von Loch zu Loch, immer enger. Sie funktionierten idellos. Aber o Schreck! Als man sie wieder lösen wollte, brachte man sie nicht mehr auseinander. Die Gemeinderäte samt dem Schultheißen probierten es vergeblich. Erbauungswürdig lag der gefesselte Gemeindepfleger unter ihnen. In der Not beschloß das Kollegium, einen sachkundigen Schmied kommen zu lassen. Inzwischen ging die Sitzung weiter. Der Gemeindepfleger griff gefesselt in die Debatte ein und unterschrieb gefesselt, so gut es eben ging, die Dekreturen. Endlich kam die Erlösung — der Schmied, der mit harter Mühe die Fesseln sprengte.

Bonfeld O.A. Heilbronn, 21. Aug. (Brandstiftung aus Rache.) Den Nachforschungen der Landjäger ist es gelungen, den Brandstifter des in letzter Woche ausgebrochenen Schadenfeuers in der Person eines 24jährigen Burtschen aus hiesiger Gemeinde zu ermitteln und dem Gericht zu übergeben. Er hatte aus Rache die Scheuer zur Nachtzeit angezündet und nachher selbst an der Löscharbeit teilgenommen. Auf Anordnung des Gerichts wurde er zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach der Heilanstalt Weinsberg übergeführt.

Weinsberg, 21. Aug. (Rätselhafter Fund.) Der rätselhafte Fund einer Urne auf der Weibertreu hat seine Aufklärung gefunden. Die Urne wurde von einer zurzeit hier anwesenden Amerikanerin dorthin gebracht. Der Inhalt sind die Überreste ihres ersten Mannes, die sie nach amerikanischer Sitte auf der Burgruine verstreuen wollte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Schicksal einer britischen Forschungs Expedition. Commander Drott, der Führer einer Hilfs Expedition, die nach dem im Innern Brasiliens verschollenen britischen Forscher Oberst Hawcett, seinem Sohn und einem weiteren Begleiter suchen wollte, hat ein drachloses Telegramm gefandt, das besagt, die drei Forscher seien im Juli 1925 von feindseligen Indianern am Kulucnesfluß getötet worden. Die Hilfs Expedition müsse infolge Krankheit ihrer Mitglieder, Mangel an Lebensmitteln und der feindseligen Haltung der Indianer sofort zurückkehren.

Besuch des Ministers Dr. Beder in Paris. Der preussische Unterrichtsminister Dr. Beder wird, wie „Deure“ meldet, Ende dieses Jahres im Anschluß an die Orientalisten Tagung in Oxford auf Einladung des französischen Unterrichtsministers Herriot Paris einen Besuch abstatten.

Das Schicksal des großen Loses. Wie die „S. Z.“ mitteilt, hat es in diesem Jahre bei der Ziehung des großen Loses eine besondere Bewandnis gehabt und der ursprüngliche Besitzer der glücklichen Nummer wäre beinahe trotz seines Gewinnes leer ausgegangen. Der Profiteur einer Dessauer Firma hatte vor einiger Zeit in einer Bernburger Kollekte alle Aktien der Nummer 359 651 gekauft. Infolge plötzlichen Geldmangels sah er sich jedoch gezwungen, die Lose an einige Freunde abzugeben. Drei Tage später erfuhr er dann, daß er sämtliche Anteile des großen Loses besessen hatte; es heißt, daß die glücklichen Gewinner beschloffen haben, dem Profiteur einen beträchtlichen Anteil ihrer Gewinnlumen abzuführen.

Ein Riesenwaldbrand in England. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat sich ein Riesenwaldbrand im Gebiet des Baikalsees in Ostibirien zu einer Feuerfront von 100 Kilometern ausgedehnt. An der Bekämpfung der Flammen beteiligten sich mehrere tausend Einwohner.

Die Veruntreuungen in St. Ingbert. Wie von informierter Seite verlautet, belaufen sich nach dem bisherigen Verlaufe der Revision die in der Städtischen Sparkasse durch Veruntreuungen erwachsenen Verluste nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, auf 2,5 Millionen, sondern auf 4 Millionen Mark. Die Stadt hat ihre Zahlungsfähigkeit beantragt.

Sich selbst und seine Familie vergiftet. Montag früh wurden in einem Anwesen die Leichen des Möbelfabrikanten Balauß in Nürnberg, seiner Ehefrau und des elfjährigen Sohnes aufgefunden. Balauß hatte in letzter Zeit mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen und das dürfte auch der Anlaß gewesen sein, daß das Ehepaar sich und den Sohn mit Leuchtgas vergiftete.

14 Seelen von einer Welle weggespült. 14 Mitglieder der Mannschaft des Dampfers „William Mc. Kenney“ wurden bei dem Orkan, der am 8. August an der kalifornischen Küste wütete, von einer Welle weggespült und ertranken.

Handel und Verkehr.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 21. August

Zugetrieben waren 25 Ochsen, 39 Bullen, 374 Jungbullen, 390 Jungriinder, 296 Kühe, 1137 Kälber, 1676 Schweine; unverkauft blieben 5 Ochsen, 40 Jungbullen, 45 Jungriinder, 30 Schweine. Es folgten pro 50 Kgr. Lebendgewicht: Ochsen: a) ausgem. 55—56, b) vollfl. 46—50; Bullen: a) ausgem. 44—46, b) vollfl. 40—43, c) fl. 35—38; Jungriinder: a) ausgem. 54—57, b) vollfl. 30—37, c) fl. 20—25; b) ger. gen. 15—19; Kälber: b) feinste Mast- und beste Sauglälber 69—72, c) mittlere 64—67, d) ger. 55—62; Schweine: a) über 300 Pfund 79—81, b) von 240—300 Pfund 80—82, c) von 200—240 Pfund 83, d) von 160—200 Pfund 79 bis 82, e) von 120—160 Pfund 75—78, g) Sauen 62—71.

Verlauf: Großvieh mäßig befr., Kälber und Schweine befehl. **Pferdehändler Schlachtviehmarkt vom 21. Aug. Auftrieb:** 8 Ochsen, 15 Füllen, 3 Kühe, 39 Rinder, 1 Kalb, 383 Schweine. Preise: Ochsen a 55—58, b 50—52, Füllen a 48—50, b 46, c 44, Kühe b 40, c 28, Rinder a 55—58, b 49—52, Schweine a bis c 79—82, d 70—72, e Marktverlauf: langsam.

Ulmer Schlachtviehmarkt vom 21. Aug. Auftrieb: 4 Ochsen, 10 Füllen, 5 Kühe, 19 Rinder, 150 Kälber, 240 Schweine. Preise: Ochsen a 49—52, Füllen a 40—42, b 34—38, Kühe b 29—32, c 18 bis 20, Rinder a 50—52, b 46—48, Kälber a 60—62, b 56—58, Schweine a 79—72, b 64—68, e Marktverlauf: In allen Gaus tannen langsam.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz vom 21. August. Zufuhr 450 Zentner, Preis 6,20—7,10 M für 1 Zentner.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 20. Aug. Zufuhr 52 Ochsen, Preis 45—56, 55 Bullen 42—49, 41 Kühe 12—32, 162 Füllen 42 bis 56, 75 Kälber 42—70, 1360 Schweine 58—84. Tendenz: Bei Großvieh und Schweinen sehr langsam, großer Ueberstand, bei Kälbern langsam.

Schweinepreise. Ergenzingen: Läufer 60—65, Herkel 40 bis 45 M. — **Marbach a. N.:** Milchschweine 25—30 M. — **Radensburg:** Herkel 22—30, Läufer 40—60 M. — **Saulgau:** Herkel 19—25, Läufer bis 66 M.

Der Schlachtviehmarkt in Freiburg i. Br. am 20. Aug. hatte eine Zufuhr von 24 Ochsen, 29 Rindern, 24 Kühen, 29 Füllen, 346 Schweinen und 103 Kälbern. Es folgten Ochsen und Rinder 1. 52—54, 2. 44—50, Füllen 46—48, Kühe 29—44, Kälber 68 bis 74 und Schweine 74—82. Marktverlauf: Der Handel war im allgemeinen lau, norddeutsche Schweine über Kotig bezahlt. Ueberstand bei Großvieh und Schweinen.

Offenhausen, O.A. Mümmingen, 21. Aug. (Pferdeverkauf.) Der Pferdeverkauf beim Landhof fand gestern statt. Wie vorauszusehen war, wurde für das edle Pferdmaterial trotz vorgerücktem Sommer und Futtermangel ein hoher Preis erzielt. Bei regem Verkauf bewachte sich der Preis zwischen 470—1200 M. Bei dem anschließenden Fohlenverkauf wurden trotz großer Auswahl nur einige Fohlen, ebenfalls bester Qualität, angekauft.

Pferdehändler Schlachtviehmarkt vom 20. August. Auftrieb: 8 Ochsen, 15 Füllen (unverkauft 1), 3 Kühe (1), 39 Rinder (3), 1 Kalb, 383 Schweine. Preis für ein Pfund Lebendgewicht ohne Zuschlag: 1. Kl. 55—58, 2. 50—52, Füllen 1. 48—50, 2. 46, 3. 44, Kühe 2. 40, 3. 28, Rinder 1. 55—58, 2. 49—52, Schweine 1. bis 3. 79—82, 4. 70—72. Ausgefachte Tiere über Kotig. Marktverlauf: langsam.

Konturje

Kaschlag des in Rottenacker O.A. Ehingen a. D. gestorbenen verwitweten Tagelöhners Daniel Gemmi.

Mitmaßliches Wetter für Donnerstag

Infolge der aus Irland vorgebrungenen Depression ist für Donnerstag zeitweilig bedecktes, auch zu vereinzelt Nieserschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.



Letzte Nachrichten

Die Typhusepidemie in Potsdam
Berlin, 21. August. Wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, ist die Typhusepidemie in Potsdam noch nicht aufgeflaut; die Gesamtzahl der Erkrankten beziffert sich jetzt auf 42.

Die Ausichten für die Rettung der Gruppen Alessandri und Amundsen

Moskau, 21. August. Bezüglich der Ansicht Fridof Ransens, die Nachforschungen nach Amundsen seien hoffnungslos, erklärt das Sowjethilfskomitee, wie wenig wahrscheinlich auch die Rettung der Gruppen Alessandri und Amundsen sei, so lege doch die menschliche Solidarität der Sowjetexpedition die Pflicht auf, die Nachforschungen fortzusetzen. Der Eisbrecher „Krasin“ hat seine Reparaturen beendet und geht morgen von Stavanger aus in See.

Unwetter mit Eishagel in Italien

Pisa, 21. August. In der Nähe von Sasso Pisano entlud sich ein fürchterliches Unwetter mit Hagelschlag von sonst

unbekannter Stärke. Es handelte sich nicht um Hagelkörner, sondern um Eiskügel von einem Gewicht bis zu 100 Gramm. In der Nähe von Sarazano fielen noch schwerere Eiskügel. Vier Personen erlitten schwere Kopfwunden.

Hoovers Nachfolger ernannt

Superior (Wisconsin), 21. August. Präsident Coolidge nahm das Rücktrittsgesuch des bisherigen Handelssekretärs Hoover an und ernannte zu seinem Nachfolger William F. Whititt, seinen langjährigen persönlichen Freund und Leiter der Whititt-Paper-Company in Holms.

Die Opfer des Wirbelsturms in Minnesota

St. Paul (Minnesota), 21. August. Bei dem Wirbelsturm, der den südlichen Teil von Minnesota heimgesucht hat, sind, soweit bisher festgestellt werden kann, acht Personen umgekommen und etwa 100 verletzt worden. Die meisten der Verunglückten sind bei dem Einsturz von Häusern zu Schaden gekommen.

Verhaftungen in Mexiko

Mexiko, 21. August. Sieben Frauen und fünf Männer wurden hier unter der Anschuldigung einer Verschwörung gegen das Leben führender politischer Persönlichkeiten verhaftet.

Mexiko, 21. August. Zu der Meldung über Verhaftungen in Mexiko wird ergänzend berichtet, daß sich die Verschwörung gegen Calles und Obregon gerichtet habe.

Geschäftliche Mitteilungen

Anlässlich der beendigten Ladenumbau- und Renovierungsarbeiten veranlaßt die Firma Berg & Schmid, Nagold, einen Sonderverkauf guter Qualitätswaren zu erstaunlich billigen Einheitspreisen für eine Reihe von Gebrauchsgegenständen. Wir verweisen diesbezüglich auf die beigefaltete schön ausgestattete Einlage und die Sonderauslagen obiger Firma.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Kischalben.

Am Freitag, den 24. August 1928, vormittags 8 Uhr

verakkordiert

die Gemeinde die
Ausbesserung ihrer Kirchhofmauer 61 qm
auf dem Rathause in Kischalben.

Gemeinderat.

Altensteig-Stadt.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Konkurse des Bäckermeysters Wolf von hier kommt

am Freitag, den 24. August d. J.

die vorhandene Fahrnis einschließlich des Warenlagers gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

von vormittags 1/9 Uhr an:

- Schokolade, Bonbons, Pralinen, Pfefferminz, Wibele, Zwieback, Nudeln, Nataroni, Panier- und Nudelmehl, Backpulver, Natron, Nelken- und Vanillezucker, Margarine, Narmelade, Eingemachtes, 6 Gläser Extrakt, Haselnüsse, Sultaninen, Papierabreißer mit 2 Rollen, 1 größere Anzahl Papierdüten, 1 Saß Risofarin, 1 Brotgestell, 1 Reiskasser mit Nudelmustern, Mehlleibe, Mehlwanne und Körbchen, 1 Schneefessel von Kupfer, 1 Broittrage, 1 Reiskasser mit Reiber, verschiedene Päckchen Tee und Tabak, 2 Tische, 1 Korbfessel, 3 Wanduhren, 1 Eishrant, 1 Brückenwaage mit Gewicht, 1 Leiterwagen, 1 Leiterwägle, 1 Ristwägle, ca. 2 Wagen Dung, ca. 8 Km. gespaltenes Holz, ca. 100 Büchse Reisig, Bretter und Stangen, 1 Bettlade, 1 Paar alte Hasen (blaue Wiener), 6 Stück junge (6 Monate alt)

von nachmittags 2 Uhr an:

- 1 Futter Schneidmaschine, ca. 40 Zentner Heu, 2 Zentner Roggenstroh, 1 Faß ca. 180 Liter haltend, 1 bereits noch neues Motoser (D.M. 1 Zol.), 1 Fahrrad, 1 fast noch neue Badewanne, 1 Paniermehlmühle, 1 Defele, 1 Bett, 1 Rührmaschine, ca. 2000 Stück Zigarren und sonstige Gegenstände.

Verkaufe am Freitag (Markttag) ein 16 Monate altes

Fohlen



Abstammung Landschlag
Johannes Fortenbacher,
Gasthaus und Metzgerei zum „Engel“, Nagold.
Nagold.

Pferde-Verkauf.

Wir sind am Donnerstag, den 23. und Freitag, den 24. ds. Mts. mit einem großen Transport

bairischer und Rheinländ. Pferde

im Gasthaus zur „Krone“ in Nagold und laden Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein.

Gebr. Löwenthal, Pferdehandlg.
Uttenhausen.
Telefon Uttenhausen Nr. 4.

Altensteig.



Für Um- und Neubauten empfehle ich mich zur Lieferung von:

Bau-Beschlägen für alle Verwendungszwecke
Reihelstein u. Gesimfen für Verkleidungen und Läden.

Treppengeländern
Drahtgittern

Heiz- und Kochöfen neuester Modelle

Kochherden lackiert und emailliert

Kesselföfen, mit Stahlblech und Kupferkessel

Hausbacköfen Fabr. Weber, bei billigster Preisstellung

Karl Honssler sen.
Eisenwarenhandlung an der alten Steige.

Von pünktlichem Zinszahler

200-300 Mk.
gesucht.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

3-Zimmer-Wohnung
zu mieten gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.



Wanzen! Flöhe!
tötet radikal „Discret“.
Löwen-Drogerie Herrien Altensteig.

Verkaufs-Objekte:

Gemischtwarengeschäft in guter Lage

Gasthof mit Nebenbetrieb

Landhaus mit 2 Wohnungen

Zweifamilienhaus mit gr. Werkstatt

Nähe Bahnhof

Haus mit Lader, Bahnhofnähe, geeignet für Bäckerei

Wohnhaus, neu, 6 Zimmer, in Simmersfeld

Haus mit Scheun, Stallung etc., großem Obstgarten und ca. 4 Morgen Felder in Rälberoborn

5 Zimmerwohnhaus, Scheun, Stallung, Werkstatt etc. in Hochdorf

Oekonomiewesen mit 6 Morgen Felder bei der Erzgrube

Wohn- und Oekonomiegebäude in Deschelbronn

Oekonomiewesen mit 6 Morgen Felder in mittl. Orte im Bezirk Nagold

Oekonomiewesen mit 14 Morgen, Nähe Pforzheim

Wohnhaus mit 10 Zimmer, neu in Nagold

Wohnhaus mit Werkstatt in Nagold

Gastwirtschaft für Metzgerei gerignet im Nagoldtal

3 Gemischtwarengeschäfte im O.A. Nagold

Schreinererei, maschinell, in Wildberg

2 Wohnhäuser in Wildberg

Zweifamilienhaus in Nürtingen

Landhaus in Eppingen

Kleines Haus in Eppingen

Wohnhaus mit 3 Morgen Felder in Rolsfelden

Metzgerei in Freudenstadt

Metzgerei und Wirtschaft im O.A. Hoch

Gastwirtschaft mit Friseurgeschäft im Nagoldtal

Gasthof und Pension in Freudenstadt

Gasthof mit Metzgerei im O.A. Neuenbürg

Gasthaus und Pension, Nähe Wildbad

2 Wäldleuanwesen im Bezirk Nagold

Sägemerk in Weildersbach

Gasthof mit Saal und Bierdepot im Nagoldtal

2 Wohnhäuser mit Laden in Renningen

Die meisten Anwesen sind mit geringen Anzahlungen und unter sonstigen günstigen Bedingungen zu erwerben.

Näher: A. kauft jederzeit durch
Christian Herter, Ebhausen
Nachporto erbeten. Telefon 17.

Hirsch-Café

Altensteig — Inhaber Frh Flag

Eis! **Eis!**

Fahre am Bartholomäusfeiertag
zum Markt nach Nagold
Abfahrt 1/7 Uhr Simmersfeld.
Fr. Harr.

Spielberg.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Joh. Chr. Rienzle

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir für die vielen Trostworte von verschiedener Seite, den Krankenschwestern für ihre aufopfernde Pflege während der Krankheit, dem Gesang- und Musikverein für den erhebenden Gesang und seine Kranzniederlegung, sowie für die des Radfahrervereins.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zum Einmachen

von Bohnen, Gurken u. a. empfehle ich

Ia. Steinzeugeinmachtopfe

in allen Größen.

Joel Walz, Altensteig
Baugeschäft u. Baumaterialienhandlung. Tel. 51

Einen sprungfähigen, schönen

Zucht-Farren

13 Monate alt, mit Abstammungsnachweis, 10 Ztr. schwer, verkauft

Alfred Mast, Altensteig.

